Nach der Absage : "Jugendfest light" mit besonderem Charme

Autor(en): Eggenberger, Christian

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter

Band (Jahr): 92 (2021)

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-917815

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Nach der Absage

«Jugendfest light» mit besonderem Charme

Der Entscheid des Stadtrats vom 29. April, das Jugendfest 2020 «schweren Herzens» abzusagen, kam nicht unerwartet. Denn der Bundesrat hatte in der ausserordentlichen Lage «Social Distancing» verordnet und niemand konnte zu diesem Zeitpunkt wissen, wie sich die Situation weiterentwickeln würde. «Die Durchführung dieses menschenverbindenden Festes mit staatlichen Vorgaben zu sozialem Abstand entraubt dem Anlass seine Magie», schrieb der Stadtrat in seiner Medienmitteilung. Also keine geschmückten Bogen, keine Jugendfestsprüche, kein Vorabend, keine Böllerschüsse, kein Festumzug, kein Freischarenmanöver, keine Ehrengäste...

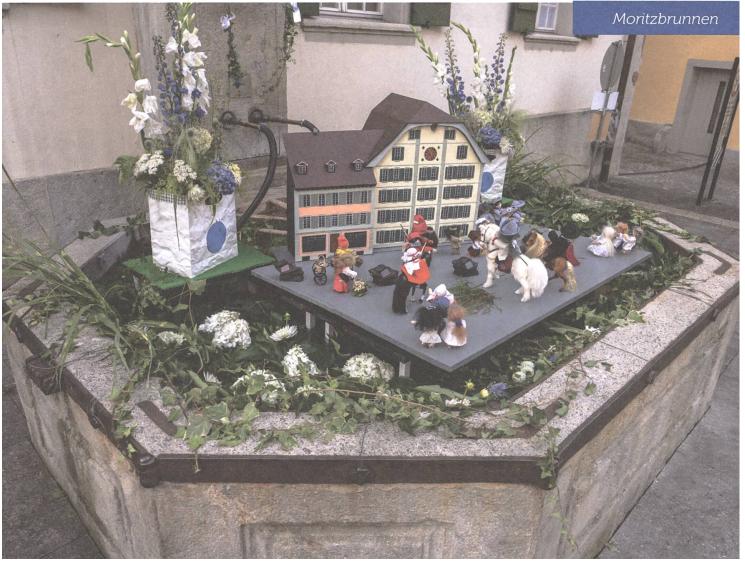
In den gut 100 Jahren seines Bestehens war dies erst die fünfte Absage des wichtigsten Anlasses im Lenzburger Jahreskalender. 1940 nach Ausbruch des 2. Weltkriegs sei die Bevölkerung nicht in Feierlaune gewesen, schreibt Adolf Plüss in seinem Buch «Jugendfest mit Freischaren»: «Die Stimmung war sehr gedrückt. Man musste damit rechnen, dass auch die Schweiz in den Krieg hineingezogen würde». Auch während des 1. Weltkriegs – in den Jahren 1916, 1917 und 1918 – waren solche Volksfeste nicht angesagt.

Doch Absage ist nicht gleich Absage. Denn im Laufe der Woche entwickelte sich in Lenzburg eine Art «Jugendfest light» mit einem ganz eigenen Charme. Am Donnerstagabend waren die Beizentische in der festlich geschmückten Altstadt bei schönstem Sommerwetter restlos ausgebucht. Um punkt 20 Uhr ertönten aus allen Gassen kurze Trommelwirbel der Tambouren.



















Das Feuerwerk am Freitagabend begeisterte die Zuschauer am Fusse des Schlossbergs und auf den privaten Terrassen. Die Feuerwerker wurden angehalten, den Himmel diesmal höher und damit weitsichtiger zu erleuchten.

Besonderes kreativ zeigte sich das OK des Open-Air-Konzerts «Metschgplatsch»: Um Menschenansammlungen zu vermeiden, verlegte man die Auftritte der verschiedenen Bands kurzerhand in Quartiere und Privatgärten.

Doch zu Stars der Woche wurden für einmal die zahlreichen liebevoll geschmückten Brunnen, wie unsere Bildreportage von Christian Eggenberger zeigt. Klar, dass die Brunnensprüche fast ausnahmslos dem alles beherrschenden Thema «Corona» gewidmet wurden!

Bildreportage: Christian Eggenberger